



DPoIG

DEUTSCHE POLIZEIGEWERKSCHAFT
im DBB

9

September 2019 / 53. Jahrgang

POLIZEISPIEGEL



Berufsalltag Polizei – Fordernd und belastend

Seite 5 <

Spitzengespräch mit der CDU in der Hauptstadt zu Clankriminalität und Gewalt gegen öffentlich Beschäftigte

Seite 17 <

Fachteil:

- Die Bezeichnung „Zigeuner“ aus strafrechtlicher Sicht
- Containern – Lebensmittelrettung oder strafbewehrtes Unrecht?





Bizarre politische Gemengelage rund um den Görlitzer Park in Kreuzberg

Der Görli und die Kriminalität

Eine DPoIG-Umfrage bei Twitter ergibt: 82 Prozent der Abstimmenden votieren für eine Null-Toleranz-Zone am Görlitzer Park und eine eigene Bearbeitungsdienststelle. Bodo Pfalzgraf, DPoIG-Landesvorsitzender, lotet die verschiedenen Vorschläge aus.

Sommerlöcher sind manchmal tief und manchmal schmutzig. In diesem Jahr tobt ein Kampf um Deutungshoheiten und

vermeintliche Konzepte. Die Politik ringt um Lösungsansätze, Fachleute der Polizei machen Vorschläge. Medien beleuchten eine bizarre politische Gemengelage. Die DPoIG Berlin hat sich mit einer äußerst beliebten Wochenendumfrage auf Twitter und verschiedenen Kommentaren daran beteiligt. Das Umfrageergebnis ist eindeutig: 82 Prozent votierten für eine Null-Toleranz-Zone am Görlitzer Park und eine eigene Bearbeitungsdienststelle.

Das ist ein beachtliches Ergebnis. Ebenso beachtlich wie die klaren Umfrageergebnisse pro Videoaufklärung in den Vorjahren. Doch der Senat, die Koalitionäre zeigen sich uneinig und handlungsunwillig. Die Bezirksbürgermeisterin aus Friedrichshain-Kreuzberg Monika Herrmann (Bündnis 90 / Die Grünen) wird plötzlich zur Sicherheitsexpertin. Schon klar. Wir können uns noch gut an die politischen Auseinandersetzungen um die Hauptmann-Schule erinnern - auch sie wurden auf



> Verschenktes Naherholungsgebiet: Man kann im Görlitzer Park durchaus spazieren. Nur nicht entspannt: Es ist mit Drogenhandel und maximalem Stress zu rechnen.

dem Rücken der Polizei ausgetragen. Ebenso gegenwärtig sind uns die vielen Ansätze und Vorschläge zur Drogenlegalisierung. Oder die politisch motivierte Auflösung einer sehr effizienten Bearbeitungsgruppe, die sich eben nicht nur um Kleindealer und Verfolgungsdruck, sondern auch um die Handelswege bis nach Portugal gekümmert hat. Innensenator Andreas Geisel (SPD) kann sich der Unterstützung der Koalitionäre nicht sicher sein – er taktiert vorsichtig.

■ Ob Drohnen helfen?

Die Bandbreite der kursierenden Vorschläge ist groß: Von skurril bis probierbar ist so ziemlich alles dabei. Ob der Kampf gegen Drogen durch dressierte, markierte und dann mit Drohnen laserüberwachte Bienen effizienter wird, bleibt kritisch abzuwarten. Und kein Zaun dieser Welt wird die Probleme am Görli lösen, aber als Teilaspekt in einem Maßnahmenbündel kann er eine hilfreiche Komponente sein. Die typische Berliner Haltung, bei solchen Fragen das Rad immer

wieder neu zu erfinden, ist wenig hilfreich. Denn eingezäunte Parks und Nachtschließungen sind in vielen europäischen Städten langjährig erprobt, üblich und erfolgreich.

■ Wie wäre es mit mehr Personal?

Doch eine – die wichtigste – Komponente wird leider nicht ausreichend diskutiert. **Die Kolleginnen und Kollegen vor Ort wünschen sich oft mehr Personal und Rückhalt bei der Staatsanwaltschaft.** Der Vorsitzende der Vereinigung Berliner Staatsanwälte, Ralph Knispel, beklagt die mangelhafte Personalausstattung bei Polizei und Justiz – genauso wie wir es tun. Seit Jahren. Knispel wünscht sich, dass die Untersuchungsaufträge der Staatsanwaltschaft innerhalb von vier Wochen (!) erledigt sein sollten. Genau das ist der Ansatz zur Lösung der Probleme: Die Zusammenarbeit von Polizei und Justiz mit mehr Personal und einheitlicher Technik zu stärken und zu beschleunigen – nur das kann dem Görli und dem Rechtsstaat helfen. ■

Inhalt

- 1 Bodo Pfalzgraf über den Görlitzer Park
- 2 Sabine Schumann über Leistungsprämien
- 3 Vicky Gordon beim B2Run
- 4 Boris Biedermann zum Spuckschutz
- 5 6 000 Follower bei Twitter
- 7 Ü-55-Ausflug nach Waren zur Müritzsaga
- 8 Kontakte & Termine

Impressum:

Redaktion: Kay Biewald
E-Mail: presse@dpolg-berlin.de
V. i. S. d. P. Bodo Pfalzgraf
Landesgeschäftsstelle:
Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin
Besuchszeiten:
Mo. bis Mi. 9–15 Uhr
Do. 9–18 Uhr
Fr. 9–13 Uhr
Telefonsprechzeiten:
Mo. bis Fr. 10–13 Uhr
Tel. 030.3933073
Fax 030.3935092
Internet: www.dpolg.berlin
E-Mail: post@dpolg-berlin.de
ISSN: 0723-1814

Facebook: @polizei.berlin.5
Twitter: @DPoIGBerlin
WhatsApp: 0176.73282828
Instagram: @dpolgberlin



Wer mit seinem Handy diesen Code einscann, wird automatisch auf unsere Homepage geleitet.



> Rege Beteiligung – Screenshot zur Umfrage bei Twitter



Die Vizelandesvorsitzende der DPoIG, Sabine Schumann

Dienstvereinbarung abgeschlossen: Leistungsprämie kommt Viel Geschrei um nichts

Berliner Polizistinnen und Polizisten können nun eine Leistungsprämie erhalten. Das Hickhack um die Zustimmung zu diesen Plänen kommentiert die DPoIG-Vizelandesvorsitzende Sabine Schumann aus ihrer ganz persönlichen Sicht.

Leistungsprämien sind eine großartige Anerkennung, vor allem für diejenigen, die eine abkriegen. Sie zu vergeben, ist eine schwierige Aufgabe. Viele Vorgesetzte sind bemüht, echte Leistung, Hingabe zum Beruf und Befähigung möglichst gerecht zu bewerten. Es gibt aber auch Persönlichkeiten unter ihnen, die es nicht lernen werden oder wollen und sich von sachfremden Erwägungen leiten lassen: Sympathie, Geschlecht, Teilzeitarbeit, Gewerkschaftszugehörigkeit und vielem mehr. Dahinter stehen falsche Leitgedanken – wie „Teilzeit muss schlechter beurteilt werden, da die auch weniger da sind“ oder „Durch andere Aufgaben in der Behörde sind sie so oft weg und fehlen hier vor Ort“ – gegenüber denjenigen, die sich außerhalb des Dienstplanes weiteren Heraus-

forderungen stellen, ob in Personalräten oder der Frauenvertretung.

Leistungsprämien haben also die Wucht, Unruhe in der Belegschaft zu erzeugen und abzuschrecken. Sollte man diesen Prozess prinzipiell ablehnen? Ich denke nicht, schon gar nicht in der Polizei Berlin. Wenn der Senat fünf Millionen Euro bietet, um etwa 2 500 Beschäftigten erstmalig eine Leistungsprämie von 2 000 Euro auszuzahlen, dann wäre die Polizei Berlin bundesweit ein Posenreißer, wenn sie dieses Geld nicht abrufen würde.

Es war ein riskanter Vorgang im Gesamtpersonalrat (GPR), als die erste Vorlage zum Thema Leistungsprämie mehrheitlich abgelehnt wurde. Man hätte auf diejenigen hören sol-

len, die auf das hohe Risiko und den Verlust dieser fünf Millionen Euro für die 2 500 Kolleginnen und Kollegen hinwiesen.

Erst nach der Ablehnung des Vorganges im GPR wurde mit der Behördenleitung eine Dienstvereinbarung abgeschlossen. Der Weg für die Auszahlung der Prämien ist nun frei. Auf die Namen der Kolleginnen und Kollegen der Dienststellen, die nun für eine Prämie in Betracht kommen, haben die Inhalte der Dienstvereinbarung sicher keinen Einfluss genommen. Daran hat die ganze Aufregung nichts geändert. Also: viel sinnloses Geschrei um nichts.

Und dann kam nach Abschluss dieser Dienstvereinbarung die GdP Berlin, als zuvor schärfste Kritikerin der Leistungsprämie und Beteiligte an dem sinnlosen Geschrei, und spielte sich als „Retterin der Prämie“ auf. Wer schon länger bei der Polizei Berlin arbeitet, kennt die Selbstbeweihräucherung, mit der sich die Repräsentanten der GdP an jede positive Mel-

dung hängen, oft nach dem Motto: „Tagsüber hell, dunkel bei Nacht, das alles hat die GdP gemacht!“

Gott sei Dank durchschauen die Kolleginnen und Kollegen diese dreiste Agitation. Irritierend finde ich hingegen, dass sich die Polizeipräsidentin dazu hinreißen ließ, dieses gewerkschaftspolitische Treiben mit bejahenden Worten zu erklären. Das ist eigentlich nur mit dem Wirrwarr um das Zustandekommen der Dienstvereinbarung zu erklären, von der wohl Teile der Behördenleitung nicht verschont blieben.

Hoffen wir, dass bald wieder Besonnenheit, Sachlichkeit und fachliche Überlegungen Einzug halten. Bis es so weit ist, drücke ich unserer Polizeipräsidentin die Daumen, dass sie vom Senator für Inneres und Sport auch eine Prämie erhält. ■

Twitter-Prüfung: privatisierte Sprachpolizei?



Wer solche Post von Twitter bekommt, könnte sich freuen, weil Twitter bescheinigt, dass alles in Ordnung war. Doch das wäre einfältig. Anhänger freier Gewerkschaften sehen die Gefahren aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen, in denen es normal erscheint, dass eine private Firma als eine Art Sprachpolizei fungiert und die Äußerungen eines freien Gewerkschafters zur Sozialisierung von Schwimmbadrandaleuren überprüft. Nicht grundlos, sondern auf „Hin-

weis“ eines argwöhnischen Benutzers, der vermutlich ein sehr differenziertes Staatsverständnis zeigt. Worüber regen wir uns auf? Twitter hat doch die Absolution erteilt. Nein, hat Twitter nicht. Darf Twitter nach meinem Freiheitsverständnis auch nicht.

Doch der Staat hat die digitale Entwicklung der sozialen Medien voll verschlafen und sie wegen der schieren Menge zur Mithilfe bei Rechtsverstößen verpflichtet. So weit, so gut.

Doch wie mächtig dürfen diese privaten Kontrolleure sein? Wie schnell wird ein Account gesperrt? Wer überwacht den möglichen Missbrauch durch einen globalen Konzern? Für die verfassungsmäßige Freiheit von Aussagen als freier Gewerkschafter oder auch nur die Freiheit, einen Twitteraccount zu betreiben heißt es: gemeinsam sehr wachsam zu bleiben!

Originaltwitternachricht: Boris Novak, Antwort von Twitter, Kommentar von Bodo Pfalzgraf



Die Blauen auf der blauen Bahn beim B2Run-Firmenlauf

DPoLG läuft auf Meisterschaftskurs

Wo kürzlich die Leichtathletikelite unseres Landes um Medaillen kämpfte, bewiesen die DPoLG-Runner, ein Team der DPoLG Berlin, bei der inoffiziellen Firmenmeisterschaft B2Run am 8. August 2019 auf dem Olympiagelände ihr Können. Polizeioberkommissarin Vicky Gordon hat die Idee aufgebracht und ist im Team mitgelaufen.

Im einheitlichen Outfit und mit beachtlichen Einzelzeiten belegte das Team den 440. Platz von insgesamt 1 538 teilnehmenden Mannschaften. Das gemeinsame Lauferlebnis über 5,8 Kilometer im Feld der mehr als 14 000 Teilnehmenden aus 800 Unternehmen mit dem Ziel auf der blauen Bahn im Olympiastadion beeindruckte auch die zehn DPoLG-Runner. Wir hatten uns kurzfristig auf

meine Initiative im Kreisverband Dir 5 & friends zusammengefunden.

Das Fazit: Es war ein Riesenevent mit guter Stimmung, gemeinsamer Aktivität und Potenzial zur Wiederholung. Wir machen weiter und freuen uns auf den B2Run Berlin 2020.

*Eure Vicky Gordon,
stellvertretende
Kreisverbandsvorsitzende Dir 5*



> Der Firmenlauf im Olympiastadion. Grandiose Kulisse. Vorher ...



> ... und nachher.

Beitragsanpassung: neue Mitgliedsbeiträge ab 1. Oktober

In eigener Sache

Bezeichnung	Beamte	Pensionäre	Bezeichnung	Arbeitnehmer	Rentner
Auszubildende Anwärter	1,00 €	-	EG 2	11,91 €	6,90 €
A 4: Amstr	12,54 €	7,32 €	EG 2Ü	12,34 €	7,15 €
A 5: POW / OAmstr	12,64 €	7,37 €	EG 3	12,83 €	7,43 €
A 6: PS	12,91 €	7,53 €	EG 4	13,01 €	7,53 €
A 7: PM / POS	13,44 €	7,84 €	EG 5	13,65 €	7,90 €
A 8: POM / PHS	14,22 €	8,29 €	EG 6	14,22 €	8,23 €
A 9: PK / KK / PI / PAI	15,08 €	8,80 €	EG 7	14,47 €	8,37 €
A 10: POK / KOK / POI	16,18 €	9,44 €	EG 8	15,39 €	8,91 €
A 11: PHK / KHK / PAtm	18,54 €	10,82 €	EG 9	16,38 €	9,48 €
A 12: PHK / KHK / PAR	19,92 €	11,62 €	EG 10	18,40 €	10,65 €
A 13: EPHK / EKHK / POAR / PR / KR / RR	23,53 €	13,73 €	EG 11	19,07 €	11,04 €
A 14: POR / KOR / ROR	24,77 €	14,45 €	EG 12	19,71 €	11,41 €
A 15: PD / KD / RD	30,39 €	17,73 €	EG 13	21,87 €	12,66 €
A 16: LtdPD / LtdKD / LtdRD	33,56 €	19,58 €	EG 14	23,72 €	13,73 €
			EG 15	26,20 €	15,17 €
			EG 15Ü	32,50 €	18,82 €

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Landeshauptvorstand hat beschlossen, die monatlichen Beiträge ab dem 1. Oktober 2019 anzupassen. Trotzdem bleiben wir sehr günstig. Bitte entnehmt die Sätze den beiden links stehenden Tabellen. Außerdem gilt weiterhin:

- > Der Mindestbeitrag beträgt monatlich 7 Euro.
- > Anwärter und Auszubildende zahlen während der Ausbildung 1 Euro monatlich.
- > Für die Dauer der nachzuweisenden Elternzeit (mindestens drei Monate) gilt der Beitrag von 5,50 Euro nur auf Antrag.
- > Ruheständler zahlen ihren Beitrag ab Antragstellung.
- > Teilzeitbeschäftigte zahlen ihren Beitrag im Verhältnis zu ihrer nachzuweisenden Beschäftigungszeit; jedoch geringstens immer den Mindestbeitrag.
- > Beim Partnerarif zahlt das Mitglied mit dem höheren Mitgliedsbeitrag den Regelbeitrag, der Partner zahlt den Mindestbeitrag.

Auf Antrag entscheidet in Einzelfällen der Landesvorstand. ■



Nach Revision: Das Landgericht Berlin bleibt beim harten Kurs gegen Raser

Fahrer eines illegalen Autorennens verurteilt

Beweisichere Festnahme und gute Justizarbeit nach gefährlichem Einsatz: Im folgenden Fall hat sich die Gesetzesänderung des § 315 d StGB „Verbotene Kraftfahrzeugrennen“ schon mal gelohnt.

Ein 24-jähriger Mann passierte im November 2017 eine Zivilstreife am Kottbusser Damm in Kreuzberg. Der Wagen sei „wie ein Pfeil“ an ihnen „vorbeigeschossen“, gab einer der drei Kollegen am Ende zu Protokoll. Die Streife nahm die Verfolgung auf: sie im Opel Astra (150 PS, in 10 Sekunden von 0 auf 100), der Raser im gemieteten Audi R6 (605 PS, in 3,7 Sekunden von 0 auf 100). Unter hoher Konzentration schafften die Zivilkräfte es, dem Audi zu folgen. Ohne zu blinken wechselte der Raser mehrfach die Fahrstreifen. An der Kreuzung Gneisenaustraße/Nostizstraße verabredete er sich offenbar mit einem neben ihm stehenden Daimler zu einem Rennen. „Als die Ampel auf Grün umschaltete, fuhren beide mit quietschenden Reifen los“, so die Aussage eines Beamten. Die

Kfz erreichten bis zu 160 Stundenkilometer. Der Fahrer des Zivilfahrzeugs folgte und sagte die Geschwindigkeiten immer laut durch. Im Laufe der Fahrt bog der Daimler ab, konnte nicht weiterverfolgt werden. Als der Audi-Fahrer auf der Yorkstraße mit bis zu 200 km/h fuhr, schalteten die Kollegen Blaulicht und Martinshorn an und stoppten ihn.

Für diese lebensgefährdende Raserei verurteilte das Amtsgericht Tiergarten ihn im Juni 2018 wegen eines verbotenen Kraftfahrzeugrennens zu einer Geldstrafe in Höhe von 60 Tagessätzen zu je 15 Euro, sein Führerschein wurde ihm entzogen und er erhielt eine achtmonatige Fahrerlaubnisperre. Doch die Anwaltschaft und der Raser akzeptierten das Urteil nicht und legten Be-

rufung ein. Pech für den Angeklagten, denn das Landgericht Berlin packte im Dezember 2018 noch einen drauf. Die Geldstrafe wurde in 180 Tagessätzen zu je 30 Euro plus zwei Jahre Fahrerlaubnisperre verändert. Grund für das Urteil war unter anderem ein Blick des Gerichts in seine Führerscheine: Seine Probezeit war wegen eines schweren Geschwindigkeitsverstoßes verlängert worden

und auch danach gab er mindestens zwei Mal zu viel Gas. Auch dieses Urteil gefiel dem 24-Jährigen nicht, er beabsichtigte einen Freispruch. Deshalb musste das Kammergericht Mitte April 2019 urteilen: Die Revision wurde abgelehnt, der Angeklagte trägt auch die Kosten dieses Verfahrens.

Die Urteile liegen der Redaktion vor und können bei Interesse per E-Mail angefordert werden. ■



© Bodo Günther

Ein hartes Urteil – ein Hauch von politischer Justiz

Es kommentiert Bodo Günther, Dir E BVKD, aktives DPoIG-Mitglied:

„Bei diesem Urteil zeigt sich, dass sich eine saubere Arbeit und beweisichere Fallerfassung lohnt. Das Urteil ist gut – aber im Vergleich zu anderen sehr hart. Was ich damit sagen will, ist, dass es in keinem Verhältnis zu den laschen Urteilen gegen Straftäter steht, die sonst so in Berlin gesprochen werden. Da werden Messerstecher, Steinwerfer, Räuber und Co. zu teilweise niedrigeren Geldstrafen verurteilt als dieser Verkehrsrowdy. Was er getan hat, ist rücksichtslos, er hat bewusst Menschenleben gefährdet. Dennoch drängt sich mir hier der Verdacht auf, dass mit der Rechtsprechung ein Zeitgeist getroffen werden soll. Es schwingt ein leichter Hauch von politischer Justiz mit. Zur Sicherheit unserer Kolleginnen und Kollegen, die Tätern naheilen, ist es notwendig, Fahrzeuge anzuschaffen, die über eine sicherere Straßenlage und bessere Motorleistung verfügen.“

Testphase beendet – Irritationen wegen Restbestand

DPoIG fordert zeitnahe Einführung der Spuckschutzhaube

Die Testphase der Spuckschutzhauben ist nun beendet. Sie werden von den Kolleginnen und Kollegen dringend benötigt und deshalb von der DPoIG seit Jahren gefordert. Die wenigen zurzeit noch existierenden Spuckschutzhauben sind Restbestände aus der Testphase. Doch diese werden

nicht ausgegeben. Das führt bei vielen Kolleginnen und Kollegen zu Irritationen. Sie nehmen an, dass diese zur Verfügung stünden. Viele Einsatzkräfte werden sehr häufig bespuckt. Speichel birgt eine erhöhte Gefahr der Infektion mit gefährlichen Krankheitserregern. Und eine solche Rotze-

rei ist ekelhaft. Deshalb muss endlich gehandelt werden. Wir fordern: Die Spuckschutzhaube muss selbstverständliches Utensil in der dauerhaften dienstlichen Ausrüstung werden.

Euer Boris Biedermann, DPoIG-Landesvorsitzender (V)



© Boris Biedermann

Spuckschutzhauben sind unhandlich, aber nötig. Oder hätten Sie gerne einen Norovirus oder eine andere Infektion?



Die DPoIG Berlin ist natürlich für euch dabei

Kommt uns besuchen am Tag der offenen Tür

Am 22. September findet der traditionelle Tag der offenen Tür (TdoT) der Polizei in Ruhleben statt. Unser Standort: vor der Schwimmhalle.

Nach unserer Online-Umfrage zum TdoT wurde schnell klar, dass sich unsere Mitglieder einige Veränderungen wünschen. Das Kreativteam hat sich Gedanken gemacht, und wir freuen uns auf euren Besuch. Lasst euch von den Ideen überraschen. Verraten sei: Neu in diesem Jahr wird eine deutlich verbreiterte Social-Media-Präsenz sein. Natürlich freuen wir uns auch über jede Form von Mithilfe (auch stundenweise) bei der Standbetreuung. Wer da helfen möchte, kann sich gern unter 030.3933073 in der Landesgeschäftsstelle melden. Also: Vorbeikommen lohnt sich!

Euer Bodo Pfalzgraf, DPoIG-Landesvorsitzender



Erfolgreich: die DPoIG Berlin auf Twitter

Die 6 000 ist geschafft – lasst uns gemeinsam die 10 000 knacken!

Wer sich heute aktuell auf dem Laufenden halten möchte, kommt um einen Zugang zu den sozialen Medien nicht herum. Auch wir als Berliner DPoIG-Landesverband nutzen diese Informationsweitergabe über Profile bei Facebook, Instagram und Twitter. Dabei merken wir, dass die Zahl unserer Fans beziehungsweise Follower stets weiter ansteigt. Und wie!

Nun sind es schon mehr als 6 000 Twitter-Accounts, die uns seit August folgen, unsere Tweets mit „Gefällt mir“ markieren oder unsere Meldungen auf ihrem eigenen Profil teilen – der sogenannte Retweet.

Viele Politiker, Journalisten, Personen des öffentlichen Lebens und auch Privatpersonen nutzen in Deutschland immer mehr den Nachrichtendienst Twitter. Daher werden wir auch euch weiterhin über diesen Informa-



tionskanal aktuell informieren und uns an politischen Diskussionen im Internet beteiligen. Ihr könnt jederzeit über die Twitterbox auf unserer Homepage www.dpolg.berlin reinschauen. Falls ihr weitere Ideen, Themen, berufsbezogene Fotos oder Videos habt, könnt ihr uns gern unter socialmedia@dpolg-berlin.de anschreiben. Wir freuen uns auf euch – lasst uns die 10 000 knacken!

*Euer Kay Biewald,
DPoIG-Beauftragter für soziale
Medien, Landesredakteur
und Webmaster*

Gastspiele in Berlin

Glückssynapsen und Fucking Famous

Sonderkonditionen
für DPoIG-Mitglieder

... sowie andere Ziele. Sissi Perlinger und Masud sind die nächsten beiden Künstler, für die unser Unterstützer „go public!“ unseren Mitgliedern Sonderkonditionen anbietet. Weitere Termine lest ihr aktuell auf der Homepage.



► **Sissi Perlinger mit
„Die Perlingerin –
Worum es wirklich geht“**

Termine: Mittwoch, 9. Oktober,
bis Samstag, 12. Oktober 2019
Beginn: um 20 Uhr
Ort: ufaFabrik (Variété-Salon)
Viktoriastr. 10–18,
12105 Berlin

Der Sonderdeal für die Mitglieder der DPoIG umfasst für die Veranstaltungen ein Kartenkontingent von 20 Tickets je Spieltag zum Preis von 12 Euro für beide Künstler und pro Ticket. Der reguläre Preis beträgt 19 Euro. Die Karten sind zu reservieren unter der Telefonnummer 030.75503-0 oder per E-Mail: vorbestellung@ufafabrik.de
Unbedingt das Stichwort „Deutsche Polizeigewerkschaft Berlin“ angeben. Bitte Mitgliedsausweis mitnehmen und vorlegen.



► **Masud mit
„Fucking Famous“
(Zusatzshow)**

Termin: Samstag, 19. Oktober
Beginn: um 20 Uhr
Ort: ufaFabrik (Variété-Salon)
Viktoriastr. 10–18,
12105 Berlin



Textilien stecken voller Technik. Um so wichtiger bleibt die richtige Pflege.

Waschen, Bügeln, Imprägnieren

Anders als modische Privatkleidung muss Dienstkleidung über einen viel längeren Zeitraum halten. Wie kann ich meine Kleidung und Schuhe selbst pflegen, damit sie lange funktionsfähig bleibt? Ein Gespräch mit Helmut Baumann von der Firma Gore schließt unsere Miniserie ab.

POLIZEISPIEGEL: Herr Baumann, worauf ist bei der Pflege der Dienstkleidung zu achten?

Helmut Baumann: Da Dienst- und Einsatzbekleidung heute noch vorwiegend als Hausaltwäsche gewaschen wird, sollten vor der ersten Wäsche die Pflege- und Waschanweisungen des Herstellers auf dem Pflegeetikett in der Bekleidung sorgfältig gelesen werden. Schutzbekleidung sollte stets gesondert gewaschen werden, um Schmutzverteilung auf mitgewaschener Kleidung zu vermeiden. Um ein optimales Waschergebnis zu erhalten, wird sie mit der rechten Seite nach außen gewaschen (Reflexstreifen außen) und die Trommel nur zu zwei Dritteln beladen. Vor der Wäsche sind alle abnehmbaren Metallteile und Beschriftungen zu entfernen, Taschen geleert, Reißverschlüsse geschlossen sowie Klettverschlüsse abzudecken, um Ablagerungen von Fremdkörpern oder Stoffbeschädigungen zu vermeiden. Stark verschmutzte Stellen sind entsprechend den Herstelleranweisungen vorzubehandeln.

Welche handelsüblichen Waschmittel sind geeignet?

Als Waschmittel eigenen sich handelsübliche Color-Waschmittel – pH-Wert unter 10 – vorzugsweise als Flüssigwaschmittel.

Darf ich weichspülen, chlorieren oder Desinfektionsmittel benutzen?

Nein, bitte keine Chlorierungen, Desinfektionsmittel oder Weichspüler verwenden.

Welche Temperatur ist sinnvoll?

Die Waschtemperatur liegt bei 40° C beziehungsweise 60°C, Vorwäsche ist nicht erforderlich. Die Kleidung muss gründlich gespült werden, am besten zweimal, um Waschmittelrückstände zu entfernen.

Darf ich sie schleudern?

Ja.

Kann die Kleidung in den Wäschetrockner?

Das Trocknen wirkt sich positiv auf die Regeneration der Imprägnierung der Schutzbekleidung aus. Bitte die Trommel nur gering füllen, bei niedriger Temperatur.

Wie bekomme ich Staub, Öl, Fettablagerungen entfernt, ohne Material zu beschädigen?

Stark verschmutzte Dienst- und Einsatzbekleidung sollte chemisch gereinigt werden, insbesondere wenn es sich um nicht wasserlösliche Verschmutzungen handelt wie Öle, Fette, Bitumen. In der Regel wird eine Reinigung mit Perchlorethylen (PER) oder Kohlenwasserstoff empfohlen. Von Reinigungsverstärkern ist abzusehen. An funktioneller Schutzbekleidung sollten niemals Schilder oder Etiketten angeklammert werden, da sie die innenliegende Funktionsschicht beschädigen können.

Kann ich die Kleidung bügeln?

Schutzbekleidung kann bei niedriger Temperatur ohne Dampf gebügelt werden. Zur Vermeidung glänzender Oberflächen oder vor dem Bügeln von Reflexstreifen sollte ein Stoffteil zwischen Bügeleisen und zu bügelnder Fläche gelegt werden.

Wann und womit muss ich nachimprägnieren?

Um zu verhindern, dass Nässe die Außenschicht der Bekleidung durchdringt, wird wasserdichte Schutzbekleidung auf der äußeren Gewebeschicht mit einer wasserabweisenden Polymerbeschichtung behandelt. Sie bewirkt, dass Wasser an der Stoffaußenseite abperlt. Regelmäßiges Tragen, Abnutzung, Schmutz, Waschmittel und sonstige Fremdstoffe können die Lebensdauer der Imprägnierung verkürzen. Kurzfristig läßt sich die Imprägnierung durch die Wärme beim Bügeln und Trocknen im Wäschetrockner reaktivieren. Langfristig sollte die Schutzbekleidung nach häufigem Waschen nachimprägniert werden.

Was ist bei Schäden an der Bekleidung zu tun?

Bei wasserdichter, winddichter und atmungsaktiver GORE-TEX-Schutzbekleidung sind kleinere Risse kein Problem. Gore bietet dafür ein Reparaturset an, mit dem sich kleinere Beschädigungen durch

„Patches“ einfach reparieren lassen: Zuerst den Riss mit groben Stichen zusammennähen. Anschließend aus dem Reparaturset ein passendes Stück ausschneiden, von der Innenseite auf den Riss legen, mit Bügeleisen-Schutzpapier abdecken und mit der Einstellung „Baumwolle/Leinen“ (drei Punkte) 20 bis 30 Sekunden aufbügeln. Fertig! Die Schutzbekleidung ist anschließend wieder wasserdicht und problemlos waschbar.

Wie ist es mit Schuhen – womit pflege ich sie am besten?

Um dauerhafte Wasserdichtigkeit und hohe Atmungsaktivität der GORE-TEX-Schuhe sicherzustellen, empfiehlt Gore Schuhe quasi ganzheitlich zu verwenden: Das heißt zunächst, geeignete Socken tragen, die die Atmungsaktivität unterstützen. Schweiß bleibt nicht auf der Haut, sondern wird abtransportiert. Weiterhin sorgen schnell rücktrocknende Einlegesohlen für ein angenehmes Fußklima. Schließlich sollen die Schuhe mit lauwarmem Wasser und einer Bürste für Leder- oder einem Schwamm für Textilschuhe gereinigt und an der Luft getrocknet werden

Was sollte ich nicht tun?

Öl- oder fetthaltigen Pflegemittel verwenden, die die Atmungsaktivität einschränken.





Ü-55-Generation erneut auf Kulturtrip in Waren/Müritz Erfolgsgeschichte Müritzsaga

Unser Angebot, auch in diesem Jahr wieder an einem Sonntag das Kulturerlebnis „Müritzsaga“ (nun Teil 14) auf der Freilichtbühne in Waren/Müritz genießen zu können, nahmen sieben Interessierte an.

Vier von uns reisten am 4. August 2019 individuell an, da sie einige Kilometer nördlich von Berlin wohnen. Die anderen drei habe ich an der DPoIG-Bundesgeschäftsstelle „eingeladen“.

Nach Passieren zahlreicher Baustellen auf der Autobahn hatten wir nach unserer Ankunft in Waren knapp drei Stunden Zeit, durch die Altstadt zu flanieren oder mit der

„Tschu-Tschu-Bahn“ eine Stadtrundfahrt zu machen oder eine Mahlzeit einzunehmen. In der Altstadt um den Neuen Markt und entlang der Fußgängerpromenade am Stadthafen waren viele Geschäfte und Gaststätten geöffnet.

Getreu dem Motto „Baden, Wandern, Wasserfahren – nirgends schöner als in Waren!“ ließen es sich Tausende Besucher in der Stadt oder auf dem Wasser gut gehen. Sonne und Wolken im Wechsel bescherten uns eine mäßig warme und regenfreie Zeit.

Gegen 16.20 Uhr erreichten wir die mitten im Grünen, am Mühlenberg, liegende Freilichtbühne, wo uns die „Chefin“ Ni-



> Die 14. Folge „Ratsherr, Rächer und Rebell“ versetzte uns wieder in die Zeit des 30-jährigen Krieges von 1618 bis 1648.

cole Düwell herzlich willkommenieß.

In der 14. Folge „Ratsherr, Rächer und Rebell“ wurden wir wieder in die Zeit des 30-jährigen Krieges (von 1618 bis 1648) versetzt. Diesmal strebten der Landmarschall und einige Ratsherren die Enteignung der letzten freien Bauern in Mecklenburg an. Da war der Widerstand natürlich vorprogrammiert.

Und erneut gaben die Laiendarsteller, die zu Fuß, zu Pferde oder in einer Kutsche ihre Rollen spielten, eine aktions-

reiche Vorstellung. Es ging temporär heiß her, durch das Handeln des rebellischen Bauernführers und die Cleverness des ominösen Rächers mit der Maske (eigentlich ein Freiherr) konnte die Enteignung der Bauern verhindert werden.

Als Resümee stellen wir auch in diesem Jahr wieder fest, dass unser Besuch der Freilichtbühne ein tolles Erlebnis war. Alle „Ausflügler“ sind rundum zufrieden nach Hause zurückgekehrt.

*Euer Beisitzer Senioren,
Holger Schulz*



> Zunächst gab es die Tour mit der „Tschu-Tschu-Bahn“ durch die Altstadt von Waren und dann das Spektakel in der Freilichtbühne.

Eigensicherung ist lebenswichtig – Wir bleiben dran und bringen euch mit Full-Instructor Oliver Roszak in Form

Krav Maga Survival Training

Liebe Kolleginnen und Kollegen, am 28. September 2019 bieten wir euch das nächste Krav Maga Seminar mit Full-Instructor Oliver Roszak (1. Dan Krav Maga Survival) an. Wir treffen uns wie beim letzten Mal in der Randori-Pro-Niederlassung Spandau (Askaniering 155). Von 14 bis 17 Uhr wird Oliver euch einfach umzusetzende

Techniken für den täglichen Dienst vermitteln. Für nur fünf Euro kannst Du teilnehmen. Du willst nicht allein gehen? Dann bringe Kolleginnen oder Kollegen mit. Wir fragen dort nicht nach gewerkschaftlicher Zugehörigkeit. Wir wollen, dass ihr alle gesund nach Hause kommt. Das Seminar richtet sich an alle Blaulichter und Bedienstete im öffentlichen

Dienst mit Bürgerkontakt, ob Polizei, Feuerwehr, Zoll, OA, Bundeswehr, Bezirksamt oder Lehrer.

Anmeldung und Fragen zur Mitgliedschaft bitte per E-Mail spandau@randori-pro.de oder Telefon 030.37801620.

*Euer Boris Novak,
Vizelandesvorsitzender*



> Full-Instructor Oliver Roszak (links) demonstriert Möglichkeiten der Messerabwehr.



Termine

Sept
23.
bis
25.

Landesgeschäftsstelle geschlossen
Wegen Technikaustausch bleibt unsere Landesgeschäftsstelle vom 23. bis 25. September 2019 geschlossen. In dieser Zeit sind wir nur eingeschränkt per E-Mail erreichbar. Für dringende Rechtsschutzfälle gilt für unsere Mitglieder die bekannte Notrufnummer 0177.3008710.

Nov
14.

Mitgliederversammlung KV Dir E
Ab 18 Uhr treffen sich die Mitglieder des Kreisverbandes Dir E in der dbb berlin Landesgeschäftsstelle in Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin.

Die Ansprechpartner der Kreisverbände findet Ihr unter:
www.dpolg.berlin/kreisverbaende

Rechtsschutzberatung

Die Rechtsschutzberatung der DPoIG Berlin für unsere Mitglieder findet nach Vereinbarung und vorheriger telefonischer Rücksprache statt.



Termine können unter **030.3933073-74** vereinbart werden.

Beratung und Gewährung von Rechtsschutz nur nach der Rechtsschutzordnung des dbb.



Suchtprobleme? Alkoholprobleme?

Dann Kreuzbund Berlin!

- > Wir bieten Hilfe außerhalb der Polizei!
- > Gruppen in Berlin und bundesweit!
- > Eine ist auch in Deiner Nähe!



Kreuzbund Diözesanverband Berlin e.V.
Tübinger Straße 5, 10715 Berlin
E-Mail: info@kreuzbund-berlin.de, Tel.: 030.85784380

> Hoffest im Kreisverband der Dir 5

Neue Position: offizielle DPoIG-Bäckerin

Am 14. August 2019 fand in der Dir 5 von 12 bis 17 Uhr das traditionelle Hoffest statt. Der Kreisverband Dir 5 der DPoIG Berlin war mit dem Betreuungsteam – bestehend aus Vicky, Manu und mir – hierbei vertreten. Wir führten mit den Kollegen viele tolle Gespräche. Der DirL Herr Wuttig und die Polizeipräsidentin Frau Dr. Slowik schauten auch vorbei. Unsere Präsente kamen bei allen Kollegen sehr gut an. Insgesamt war es ein tolles Fest. Der leckere und optisch einmalige Kuchen mit DPoIG-Logos war der Höhepunkt von allen selbstgemachten Leckereien am Kuchentisch. Vielen Dank an Vicky, unsere stellvertretende Kreisvorsitzende. Du bist ab sofort die offizielle DPoIG-Bäckerin.

Wir würden uns riesig freuen, im nächsten Jahr wieder dabei sein zu dürfen.

Euer Dir 5 Kreisvorsitzender Sebastian Glatz



> Beim Hoffest der Dir 5 Mitte August: Basti, Manu und Vicky (von links)



Redaktionsschluss

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Der Redaktionsschluss für die November-Ausgabe ist der 8. Oktober 2019.

Veröffentlichungen wie Leserbriefe, Termine, Veranstaltungen, sonstige Wünsche oder Kritik bitte an folgende Adresse senden:

> **Landesredakteur DPoIG Berlin**
Kay Biewald, Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin,
oder E-Mail: presse@dpolg-berlin.de

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Es entsteht kein Anspruch auf Honorierung und Rücksendung.

Alle mit vollem Namen oder Namenszeichen versehenen Artikel oder Leserbriefe stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der DPoIG dar.

